

Schuldenkrise:

Großbritannien rüstet sich für Zusammenbruch der Euro-Zone



© Bild: 2011 FTD.de

Auf der Insel ist schon länger laute Kritik an der europäischen Krisenpolitik zu hören. Vertreter der Notenbank und der Finanzaufsicht fordern die Banken auf, sich auf ein Auseinanderbrechen der Währungsunion vorzubereiten.

Britische Banken müssen sich nach dem Willen der Aufsichtsbehörden auf einen ungeordneten Zusammenbruch der Euro-Zone vorbereiten. Zwar seien die Institute direkt nicht so stark in der Euro-Zone engagiert, sollten sich jedoch auf das Schlimmste vorbereiten, sagte Andrew Bailey, Top-Funktionär bei der Bankenaufsicht FSA.

"Gutes Risikomanagement bedeutet die Vorbereitung auf unwahrscheinliche, aber folgenschwere Szenarien, und dies bedeutet, dass wir die Aussicht auf einen ungeordneten Abschied einiger Länder aus der Euro-Zone nicht ignorieren dürfen", sagte Bailey. "Ich bringe damit keine Meinung zum Ausdruck, ob dies geschehen wird, aber es muss zu den Notfallplänen gehören." Die Nachrichtenagentur Reuters berichtet, dass in den großen Banken auf der Insel derzeit diese Entwicklung durchgespielt werde.

Bailey arbeitet in der Abteilung, die die Struktur der neuen britischen Aufsichtsbehörde Prudential Regulation Authority entwickelt. Diese soll 2013 an den Start gehen - mit Bailey als stellvertretendem Chef.

Auch bei der Bank of England macht man sich offenbar Gedanken über ein Auseinanderfallen der Euro-Zone. David Miles, der bei der Notenbank für die Geldpolitik mitverantwortlich ist, sagte, es gebe durchaus die Gefahr, dass ein Land aus dem Währungsgebiet ausscheidet. "Ich glaube nicht, dass sich irgendjemand sicher sein kann, dass alle Länder in der Euro-Zone auch in Zukunft Mitglieder sein werden", sagte er in einem Fernsehinterview. Miles betonte, die britischen Banken seien gesund, litten aber unter hohen Refinanzierungskosten wegen des generellen Misstrauens der Institute untereinander.

HSBC wird rigoros

Die Banken der Insel misstrauen ihren Mitbewerbern in der Euro-Zone. Einem Bericht der Financial Times zufolge haben die britischen Geldhäuser ihre Kreditvergabe an Euro-Länder im Sog der Schuldenkrise drastisch zurückgefahren. Demnach haben die vier größten Institute Großbritanniens ihre Interbanken-Kredite an Länder wie Griechenland und Spanien im dritten Quartal um rund ein Viertel auf 10,5 Mrd. Pfund (12,3 Mrd. Euro) gekürzt. HSBC soll griechischen Banken gar kein Geld mehr geben, und das Kreditvolumen im Geschäft mit Spanien und Irland um zwei Drittel gesenkt haben.

Cameron und die "Bazooka"

Aber auch außerhalb Großbritanniens fahren die Banken ihr grenzüberschreitendes Geschäft zurück. Bei der Vorlage der Zahlen zum dritten Quartal hatte etwa die Commerzbank mitgeteilt, dass sie um Risiken abzubauen, das Kreditneugeschäft ohne Verbindung zu Deutschland und Polen und beim Immobilienfinanzierer Eurohypo zeitweise eingestellt hat.

Die Briten sind schon länger unzufrieden, wie die Staats- und Regierungschef der Euro-Staaten in der Krise agieren. Der britische Premierminister David Cameron hatte sie aufgefordert, zur Sicherung der Währungsunion einen Milliardenbetrag in ungeahnter Höhe auszugeben. Die Euro-Zone müsse die "große Bazooka" auspacken, weil zur Lösung der Krise nur noch wenige Wochen blieben, hatte er gesagt. Die Feuerkraft des Rettungsfonds EFSF muss nach Ansicht des britischen Regierungschefs ausgeweitet werden.

Ausgepackt hat die "Bazooka" schon vor Wochen die Bank of England. Seit Anfang Oktober kauft die Bank of England verstärkt Staatsanleihen, um die Zinsen zu drücken; das Limit für solche Käufe erhöhte sie um 75 Mrd. Pfund auf 275 Mrd. Pfund.

Cameron forderte die Euro-Staaten dazu auf, nicht permanent nur auf die Bewegung an den Märkten zu reagieren, sondern im Voraus zu agieren. In der Pflicht sieht er besonders Deutschland. Er riet Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU): "In Zeiten der Krise muss man das Richtige tun, um das zu bewerkstelligen, von dem ich glaube, dass es die deutschen Politiker und Deutschland wollen, nämlich eine funktionierende Euro-Zone."

Mehr zum Thema

► **Finanzkrise** Großbritannien fehlt ein konstruktiver Ansatz

(<http://www.ftd.de/politik/international/:finanzkrise-grossbritannien-fehlt-ein-konstruktiver-ansatz/60130800.html>)

► **Deutsch-britischer Streit** Wo Berlin und London über Kreuz liegen

(<http://www.ftd.de/politik/europa/:deutsch-britischer-streit-wo-berlin-und-london-ueber-kreuz-liegen/60130584.html>)

► **Aufkauf von Staatsanleihen** Britische Notenbank drückt Zinsen auf Langzeittief

(<http://www.ftd.de/politik/konjunktur/:aufkauf-von-staatsanleihen-britische-notenbank-drueckt-zinsen-auf-langzeittief/60127074.html>)

► **Schuldenkrise** Schreibt uns Briten nicht ab

(<http://www.ftd.de/politik/europa/:schuldenkrise-schreibt-uns-briten-nicht-ab/60123496.html>)

Mehr zu: [Euro-Zone](#)